



## **Schriftliche Anfrage**

der Abgeordneten **Paul Knoblach, Katharina Schulze BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**  
vom 22.07.2019

### **Neue Dienstwaffe bei der Bayerischen Polizei**

Seit dem Jahreswechsel 2018/2019 erfolgte bei der Bayerischen Polizei die Umstellung auf die neue Dienstwaffe Heckler & Koch SFP9-TR.

Wir fragen die Staatsregierung:

- 1.1 Wie ist der Sachstand hinsichtlich der Umstellung der Bayerischen Polizei auf die Nutzung der neuen Dienstwaffe Heckler & Koch SFP9-TR?
- 1.2 Welche Aus- bzw. Fortbildungsmaßnahmen, aufgeschlüsselt in Theorie und Praxis, erhalten die Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten vor Aushändigung der neuen Dienstwaffe (bitte unter Nennung des zeitlichen Umfangs)?
- 1.3 Wie unterscheiden sich die Ausbildungsmaßnahmen an der neuen Dienstwaffe der Polizeischülerinnen und Polizeischüler von den Fortbildungsmaßnahmen der sich bereits im Dienst befindlichen Polizistinnen und Polizisten (bitte unter Nennung des zeitlichen Umfangs)?
  
- 2.1 Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung über unbeabsichtigte Schussabgaben oder Unfälle bei der Handhabung bei der Nutzung der neuen Dienstwaffe Heckler & Koch SFP9-TR seit deren Einführung 2018 (bitte unter Darstellung des zugrunde liegenden Sachverhalts und aufgeschlüsselt nach Polizeipräsidien)?
- 2.2 Sind bei diesen Vorfällen Sach- oder Personenschäden entstanden?
- 2.3 Wenn ja, welche?
  
- 3.1 Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung über unbeabsichtigte Schussabgaben oder Unfälle bei der Handhabung in den Jahren 2013 bis 2018 mit der alten Dienstwaffe Heckler & Koch P7 (bitte unter Darstellung des zugrunde liegenden Sachverhalts und aufgeschlüsselt nach Polizeipräsidien)?
- 3.2 Sind bei diesen Vorfällen Sach- oder Personenschäden entstanden?
- 3.3 Wenn ja, welche?
  
- 4.1 Sieht die Staatsregierung derzeit einen Bedarf, die Aus- bzw. Fortbildungsmaßnahmen an der neuen Dienstwaffe Heckler & Koch SFP9-TR zu verändern?
- 4.2 Falls ja, auf welche Art sollen diese Aus- bzw. Fortbildungsmaßnahmen verändert werden?
- 4.3 Falls ja, weshalb sollen diese Aus- bzw. Fortbildungsmaßnahmen verändert werden?
  
- 5.1 Steht die Staatsregierung im Austausch mit anderen Bundesländern oder dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat bezüglich Erfahrungen mit der Dienstwaffe SFP9-TR?
- 5.2 Falls ja, welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung daraus gewonnen?
- 5.3 Falls ja, welche Schlüsse zieht die Staatsregierung aus diesen Erfahrungen?
  
- 6.1 Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung über Rückmeldungen von Polizeieinsatzkräften hinsichtlich der neuen Dienstwaffe oder der diesbezüglichen Schulungsmaßnahmen (z. B. Beschwerden oder Verbesserungsvorschläge)?
- 6.2 Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung über Beschwerden oder Verbesserungsvorschläge von Polizeigewerkschaften hinsichtlich der neuen Dienstwaffe oder der diesbezüglichen Schulungsmaßnahmen?

- 6.3 Mit welchen Maßnahmen reagiert die Staatsregierung auf dieses Feedback?
- 7.1 Steht die Staatsregierung im Austausch mit dem Hersteller Heckler & Koch, um Erfahrungswerte bezüglich der Dienstwaffe weiterzugeben?
- 7.2 Falls ja, wie reagiert der Hersteller auf die Mitteilung dieser Erfahrungswerte?
- 7.3 Welche Hinweise zur Benutzung hat der Hersteller seit Einführung der neuen Dienstwaffe an die Staatsregierung weitergegeben?
- 8.1 Wie viele Waffen, aufgeschlüsselt nach Waffentyp, Modell und Jahr, hat der Hersteller Heckler & Koch in den letzten fünf Jahren an die bayerischen Polizeibehörden geliefert?
- 8.2 Wie viele dieser Waffen waren bei Lieferung einsatzuntauglich?
- 8.3 Wie viele der Waffen wurden innerhalb der ersten sechs Monate nach Lieferung durch vom Hersteller verschuldete Mängel als einsatzuntauglich eingestuft?

## Antwort

**des Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration**  
vom 10.10.2019

### **1.1 Wie ist der Sachstand hinsichtlich der Umstellung der Bayerischen Polizei auf die Nutzung der neuen Dienstwaffe Heckler & Koch SFP9-TR?**

Mit Stand 28.08.2019 erlangten 20.800 Beamtinnen und Beamte die Berechtigung zum Führen der neuen Dienstpistole Heckler & Koch (HK) SFP9-TR im Dienst nach erfolgreichem Absolvieren des Moduls 2 der sogenannten Anpassungsfortbildung (Umschulung von der alten auf die neue Waffe). Rund 5.320 weitere erhielten diese Berechtigung im Rahmen der Ausbildung bei der Bayerischen Bereitschaftspolizei (Erstausbildung an der Waffe). Die Umstellung erfolgte somit erfolgreich bei aktuell bereits mehr als 26.000 von insgesamt rd. 35.000 Waffenträgerinnen und Waffenträgern. Die Ausgabe der neuen Dienstwaffe, die im Januar 2019 startete, ist aktuell somit schon zu rd. 74 Prozent abgeschlossen und wird – abgesehen von Einzelfällen – voraussichtlich bis Ende dieses Jahres beendet werden können.

### **1.2 Welche Aus- bzw. Fortbildungsmaßnahmen, aufgeschlüsselt in Theorie und Praxis, erhalten die Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten vor Aushändigung der neuen Dienstwaffe (bitte unter Nennung des zeitlichen Umfangs)?**

#### Bereits ausgebildete Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte

Alle Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten der Bayerischen Polizei, welche die Ausbildung bereits erfolgreich abgeschlossen haben, durchlaufen die in der Antwort zu Frage 1.1 genannte Anpassungsfortbildung.

Diese ist in vier aufeinander aufbauende Module mit den nachfolgend dargestellten einzelnen Bausteinen gegliedert.



**Modul 1** mit Baustein 1 bis 3; Theorie und Praxis (Gesamtdauer 90 Minuten)

**Modul 2** mit Baustein 4 bis 9; Praxis (Gesamtdauer acht Stunden)

Das Modul 2 erfolgt im Rahmen einer Tagesveranstaltung an einem Standort für das Polizeiliche Einsatztraining (PE) unter Aufsicht von PE-Trainern. Nach Bestehen der im Modul 2 beinhalteten Erfolgskontrolle wird der Polizeibeamtin bzw. dem Polizeibeamten die neue Dienstwaffe ausgehändigt und die Berechtigung zum Führen im täglichen Dienst erteilt.

Auch wenn sich die Fragestellung ausschließlich darauf beschränkt, welche Aus- bzw. Fortbildungsmaßnahmen die Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten **vor Aushändigung** der neuen Dienstwaffe erhalten, darf darauf hingewiesen werden, dass die verpflichtenden Aus- bzw. Fortbildungsmaßnahmen mit Aushändigung der Dienstwaffe nicht abgeschlossen sind, sondern folgende weitere Module bzw. Bausteine beinhaltet: **Modul 3** mit Baustein 10; Praxis (Gesamtdauer sechs bis acht Stunden verteilt über zwölf Wochen)

**Modul 4** mit Baustein 11 und 12; Praxis (Gesamtdauer vier Stunden)

Die **Anpassungsfortbildung** bemisst sich folglich insgesamt in der **Theorie** auf **90 Minuten** und in der **Praxis** auf **18 bis 20 Stunden**. Wobei auch in den praktischen Teilen seitens der Trainer flankierend die theoretischen Grundlagen wiederholt bzw. im Bedarfsfall erklärt werden.

#### Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte in Ausbildung

Bei den in Ausbildung befindlichen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten war bis September 2018 hinsichtlich der Beschulungs- bzw. Umstellungsmaßnahmen auf die neue Dienstwaffe sowie des neuen Holster-Systems zu unterscheiden, wie weit die Ausbildung an der alten Waffe bereits fortgeschritten war.

Bei Beamtinnen und Beamten, die sich schon seit mindestens sechs Monaten in der Ausbildung befanden und bereits im Umgang mit der bisherigen Dienstpistole beschult wurden, erfolgte die Umstellung im Rahmen der Ausbildung. Dabei wurden die Inhalte der oben ausführlich dargestellten **Anpassungsfortbildung** im Rahmen der Waffen- und Schießausbildung analog umgesetzt, wobei die Berechtigung zum Führen der Pistole HK SFP9-TR, abgesehen von Berufspraktika, grundsätzlich erst nach Abschluss der Ausbildung erteilt wird. Dafür stand ausbildungsbedingt insgesamt jeweils ein etwas höherer Zeiteinsatz als bei bereits ausgebildeten Beamtinnen und Beamten zur Verfügung. Nach erfolgreicher Umstellung setzt sich die generelle Waffen- und Schießausbildung im Übrigen nahtlos fort.

Alle neu eingestellten Auszubildenden werden auf Grundlage eines bayernweit einheitlichen Lehrplans über die Waffen- und Schießausbildung, der im Zuge der Einführung der neuen Dienstwaffe und des Holsters neu überarbeitet wurde, ausgebildet. Grundlage hierzu ist der Ausbildungsplan der 2. Qualifikationsebene (QE) bzw. der Studienplan der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern – Fachbereich Polizei für die 3. QE.

Inhalt der Ausbildung ist die Vorbereitung auf einen professionellen Umgang mit der Dienstpistole. Dabei werden Funktion, Wirkungsweise und Einsatzmöglichkeit des Einsatzmittels theoretisch und praktisch aufgezeigt und erläutert. Ein praktisches Schießtraining mit steigendem Schwierigkeitsgrad soll den Auszubildenden Handhabungssicherheit, Treffsicherheit und Schnelligkeit an und mit der Dienstpistole vermitteln. Neben diesen Fähigkeiten wird die Beamtin bzw. der Beamte auch bei einzelnen Übungen dahin gehend gefordert, seine rechtlichen und taktischen Kenntnisse im Umgang

mit Schusswaffen einzubringen. Neben einer Sachkundeprüfung müssen die Auszubildenden auch eine Kontrollübung mit der neuen Dienstpistole absolvieren.

Der zeitliche Umfang der theoretischen und praktischen Waffen- und Schießausbildung bemisst sich in der zweieinhalbjährigen Ausbildung der 2. QE auf insgesamt 254 Unterrichtseinheiten (UE). Die Theorie beläuft sich dabei auf 40 UE und die Praxis auf 214 UE. Eine UE umfasst 45 Minuten. Im Rahmen dieses umfangreichen Zeitansatzes sind im Übrigen alle oben beschriebenen Inhalte der Anpassungsfortbildung analog enthalten.

### **1.3 Wie unterscheiden sich die Ausbildungsmaßnahmen an der neuen Dienstwaffe der Polizeischülerinnen und Polizeischüler von den Fortbildungsmaßnahmen der sich bereits im Dienst befindlichen Polizistinnen und Polizisten (bitte unter Nennung des zeitlichen Umfangs)?**

Da bei Berufsbeginn wenige bis keine Erfahrungen mit Waffen vorausgesetzt werden, erfolgen Ausbildungsmaßnahmen an der Dienstwaffe mit einem wesentlich höheren Zeitansatz als die sich anschließenden jährlich durchgeführten Fortbildungsmaßnahmen.

Polizistinnen und Polizisten, welche die Ausbildung abschlossen haben, sind verpflichtet, ihr Wissen und ihre Fertigkeiten hinsichtlich des entsprechenden professionellen Umgangs mit Dienstwaffen zu erhalten und ausbauen. Dies erfolgt durch die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen des PE-Trainings.

### **2.1 Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung über unbeabsichtigte Schussabgaben oder Unfälle bei der Handhabung bei der Nutzung der neuen Dienstwaffe Heckler & Koch SFP9-TR seit deren Einführung 2018 (bitte unter Darstellung des zugrunde liegenden Sachverhalts und aufgeschlüsselt nach Polizeipräsidien)?**

#### **2.2 Sind bei diesen Vorfällen Sach- oder Personenschäden entstanden?**

#### **2.3 Wenn ja, welche?**

Die als Anlage 1 angefügte Tabelle enthält alle dem Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration bekannten Fälle von unbeabsichtigten Schussabgaben und Unfällen seit Einführung der HK SFP9-TR bei der Bayerischen Polizei.

Zu dem in der Tabelle ebenfalls aufgeführten tragischen Vorfall mit tödlichem Ausgang in der III. Bereitschaftspolizeiabteilung in Würzburg am 28.02.2019 kann aufgrund der laufenden Ermittlungen keine Einschätzung abgegeben werden. Darüber hinaus kam es zu keinen weiteren Personenschäden. In den 18 übrigen Fällen liegen Handhabungsfehler beim Entladen bzw. dem Handling der Pistole zugrunde, die unabhängig von der verwendeten Waffe, also auch bei der bisher im Einsatz befindlichen Pistole HK P7, durch Beachtung der elementaren Sicherheitsbestimmungen im Umgang mit Schusswaffen vermeidbar gewesen wären.

Bei der Bayerischen Polizei wird größter Wert auf die Vermittlung und die konsequente Einhaltung der nachfolgend dargestellten Sicherheitsbestimmungen gelegt:

- Jede Schusswaffe ist stets als geladen zu behandeln.
- Der Ladezustand der Waffe ist bei jedem Erstkontakt mit der Waffe zu überprüfen.
- Die Mündungskontrolle hat oberste Priorität. Auch mit einer ungeladenen Waffe ist es im Training verboten, auf Menschen zu zielen. Dieses Verbot gilt nicht für die Verwendung von Rotwaffen oder Waffen mit SafetyStick unter Aufsicht eines Trainers im Rahmen der Aus- und Fortbildung.
- Im Training ohne geplante Schussabgabe (Trockentraining) ist zudem zwingend der SafetyStick zu nutzen.
- Das Laden und Entladen der Waffe ist durch einen Blick in das Patronenlager zu verifizieren (Kontrolle des Ladezustands).
- Ein Entspannen der (entladenen) Dienstpistole über das Betätigen des Abzuges ist grundsätzlich nicht angezeigt oder gefordert. Einzige Ausnahme stellt hier die Funktionsprüfung nach dem Reinigen der Waffe dar.
- Der Abzugsfinger wird entlang des Verschlusses schräg nach oben angelegt (Registrierstellung). Erst zur zulässigen Schussabgabe wird dieser bewusst an den Abzug gebracht.
- Zum Laden bzw. Entladen sind die Ladeecken zu benutzen.

Die Sicherheitsbestimmungen sind Teil der Waffenausbildung und Waffenfortbildung der Bayerischen Polizei. Bei Fehlverhalten sind disziplinarrechtliche Konsequenzen möglich.

Der Anzahl von insgesamt 19 Handhabungsfehlern steht die sehr große Anzahl an tatsächlichen Handhabungen im Rahmen der Umstellungsphase auf ein neues Waffensystem gegenüber. Allein im Rahmen der Anpassungsfortbildung sind die neuen Dienstpistolen je Teilnehmerin und Teilnehmer mindestens 24-mal von scharfer Munition auf den Einsatz mit SafetyStick umzurüsten und damit jeweils zunächst zu entladen und im Anschluss wieder zu laden. Bei konservativer Schätzung fanden in den zurückliegenden Monaten mehr als 600.000 Entladevorgänge mit der HK SFP9-TR statt. Dazu kommt ein Vielfaches an Lade- und Entladevorgängen im Rahmen der Schießausbildung. Diese Zahlen liegen umstellungsbedingt deutlich über Handhabungsvorgängen mit der HK P7 in den Vorjahren.

- 3.1 Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung über unbeabsichtigte Schussabgaben oder Unfälle bei der Handhabung in den Jahren 2013 bis 2018 mit der alten Dienstwaffe Heckler & Koch P7 (bitte unter Darstellung des zugrunde liegenden Sachverhalts und aufgeschlüsselt nach Polizeipräsidien)?**
- 3.2 Sind bei diesen Vorfällen Sach- oder Personenschäden entstanden?**
- 3.3 Wenn ja, welche?**

Für die Jahre 2013 bis 2018 hat das Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration eine aktuelle Erhebung bei allen Polizeiverbänden durchgeführt. Wie der als Anlage 2 angefügten Tabelle entnommen werden kann, wurden insgesamt 50 Fälle unbeabsichtigter Schussabgaben und Unfälle mit der Pistole HK P7 registriert.

Bei den Vorfällen kam es zu den in der Tabelle beschriebenen Sach- bzw. Personenschäden.

- 4.1 Sieht die Staatsregierung derzeit einen Bedarf, die Aus- bzw. Fortbildungsmaßnahmen an der neuen Dienstwaffe Heckler & Koch SFP9-TR zu verändern?**

Nach dem tragischen Vorfall mit tödlichem Ausgang in der III. Bereitschaftspolizeiabteilung in Würzburg am 28.02.2019 wurde das Präsidium der Bayerischen Bereitschaftspolizei beauftragt, im Zusammenwirken mit dem Beauftragten des Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration für PE, sämtliche Trainingsinhalte der neuen Dienstwaffe zu überprüfen. Die Prüfung umfasste sowohl die Aus- und Fortbildungsmaßnahmen von Polizeischülerinnen und Polizeischülern als auch die Anpassungsfortbildung. Hierbei wurde hinsichtlich des methodischen Aufbaus sowie der Lehrinhalte kein Anpassungsbedarf erkannt. Zudem prüft, parallel zu den laufenden Ermittlungen in dem oben genannten Verfahren, eine eingesetzte Expertengruppe unter der Leitung des Beauftragten des Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration für PE alle zusätzlichen Optimierungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Unfallverhütung im Bereich der Bereitschaftspolizei. Der Abschlussbericht der Expertengruppe soll dem Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2019 vorgelegt werden.

- 4.2 Falls ja, auf welche Art sollen diese Aus- bzw. Fortbildungsmaßnahmen verändert werden?**

entfällt

- 4.3 Falls ja, weshalb sollen diese Aus- bzw. Fortbildungsmaßnahmen verändert werden?**

entfällt

### **5.1 Steht die Staatsregierung im Austausch mit anderen Bundesländern oder dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat bezüglich Erfahrungen mit der Dienstwaffe SFP9-TR?**

Die vom Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration beauftragte Projektgruppe Neue Dienstwaffe (PGND) betreibt und betreibt fortlaufend einen intensiven Austausch mit Behörden anderer Bundesländer.

Neben schriftlichen Bund-Länder-Abfragen und zahlreichen telefonischen Kontakten wurden auch Hospitationen und ein Erfahrungstransfer vor Ort durchgeführt.

Mit den Bundesländern Sachsen und Brandenburg bestand ein enger Austausch, da deren Polizei ebenfalls auf die Pistole HK SFP9-TR umgerüstet wurde bzw. wird.

### **5.2 Falls ja, welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung daraus gewonnen?**

Der Wissenstransfer mit anderen Bundesländern und dem Bund umfasst schwerpunktmäßig die Themenfelder:

- Aus- und Fortbildungskonzeptionen zur Neu- und Umschulung der Waffe,
- Konzepte zur Multiplikatoren- und Expertenbeschulung,
- organisatorische und technische Aspekte in den polizeieigenen Waffenwerkstätten und hinsichtlich Qualitätssicherung,
- Rolloutkonzepte.

### **5.3 Falls ja, welche Schlüsse zieht die Staatsregierung aus diesen Erfahrungen?**

Alle im Wissenstransfer gewonnenen Erkenntnisse flossen bei der Umsetzung des Projektes Neue Dienstwaffe der Bayerischen Polizei im Sinne einer effizienten Realisierung des Projektes mit dem Ziel einer größtmöglichen Anwenderakzeptanz ein.

### **6.1 Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung über Rückmeldungen von Polizeieinsatzkräften hinsichtlich der neuen Dienstwaffe oder der diesbezüglichen Schulungsmaßnahmen (z. B. Beschwerden oder Verbesserungsvorschläge)?**

Anregungen, Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge wurden von der Projektgruppe von Anfang an berücksichtigt und flossen schon in der Planungsphase mit ein. Aus den Rückmeldungen überwiegen die nachfolgenden drei Schwerpunktthemen:

#### Verdeckte Tragweise der neuen Pistole:

Im Vergleich zur bisherigen Dienstpistole HK P7 hat die neue Dienstpistole HK SFP9-TR mit 15 Patronen eine nahezu doppelte Magazinkapazität. Die Abmessungen der Pistole sind deshalb deutlich größer. Bei zivil agierenden Polizeibeamten ist eine verdeckte Trageweise der Waffe deshalb gegebenenfalls schwieriger realisierbar als bisher.

Die PGND hat deshalb unter Berücksichtigung der Erkenntnisse und Rückmeldungen der Waffenträger ein eigens für die Bayerische Polizei entwickeltes Holster mit einer identischen Bedien- und Sicherheitsphilosophie wie die bereits bei der Bayerischen Polizei eingeführten Holster fertigen lassen. Das neue Holster ist für die bestmögliche verdeckte Trageweise optimiert und soll ab Oktober 2019 ausgeliefert werden.

#### Tragekomfort des Standard-Holsters:

Um den vielfältigen Aufgabenstellungen des polizeilichen Einsatzes in jeder Situation optimal gerecht zu werden, erhält jede Polizistin und jeder Polizist zwei unterschiedliche Holster – ein sogenanntes Holster Standard und ein Holster kurz – zur neuen Dienstwaffe. In Kombination mit der Vielzahl an anderen Ausrüstungsgegenständen am Einsatzgürtel der Einsatzkräfte und in Abhängigkeit zum individuellen Körperbau der Nutzerinnen und Nutzer kann es beim Sitzen in Streifenfahrzeugen trotzdem vereinzelt zu Komforteinbußen kommen. Die auftretenden Probleme wurden eingehend analysiert und durch umfangreiche und individuelle Maßnahmen, wie die Anpassung spezieller entwickelter Polster oder Anpassung alternativer Holsterstege gelöst. Durch die künf-

tige Ausstattung mit drei unterschiedlichen Holstern ist eine optimale Ausrüstung für die jeweilige Einsatzlage und eine größtmögliche Berücksichtigung der persönlichen Bedürfnisse gewährleistet.

#### Schulungsmaßnahmen und Dienstpistole:

Der Projektgruppe liegen zahlreiche, bisher ausschließlich positive Rückmeldungen zur Anpassungsfortbildung sowie zur neuen Dienstpistole selbst vor. Auch die durchgeführte Evaluation der Anpassungsfortbildung bei den Multiplikatoren der Verbände ergab Bestnoten.

### **6.2 Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung über Beschwerden oder Verbesserungsvorschläge von Polizeigewerkschaften hinsichtlich der neuen Dienstwaffe oder der diesbezüglichen Schulungsmaßnahmen?**

Die Polizeigewerkschaften BDK (Bund Deutscher Kriminalbeamter), DPoIG (Deutsche Polizeigewerkschaft) und GdP (Gewerkschaft der Polizei) sind in der PGND in zwei Gremien eingebunden und waren während des gesamten Projektverlaufs permanent beteiligt. Das Beteiligungsgremium nahm an jeder der bisher durchgeführten 19 Projektsitzungen teil und brachte sich bei allen für sie relevanten Themen direkt ein. Als ständige Mitglieder im Lenkungsausschuss erfolgte die Teilnahme der Vorsitzenden der Berufsvertretungen darüber hinaus an jeder der elf Lenkungsausschusssitzungen. Dabei nahmen sie von allen maßgeblichen Entscheidungen im Projektverlauf zustimmend Kenntnis.

Vonseiten der Berufsvertretungen sind vor diesem Hintergrund keine über die in der Antwort zu Frage 6.1 genannten Verbesserungsvorschläge bekannt.

### **6.3 Mit welchen Maßnahmen reagiert die Staatsregierung auf dieses Feedback?**

Durch die im Rahmen der Beantwortung der Frage 6.2 genannte Gremienstruktur mit maximal transparenter Einbeziehung der Berufsvertretungen erfolgte und erfolgt bei allen von dort vorgebrachten Vorschlägen eine Prüfung und Berücksichtigung. Demnach wird jedes abgegebene Feedback unmittelbar im Projektverlauf einbezogen.

### **7.1 Steht die Staatsregierung im Austausch mit dem Hersteller Heckler & Koch, um Erfahrungswerte bezüglich der Dienstwaffe weiterzugeben?**

In regelmäßigen Zyklen finden Qualitätsabstimmungsgespräche zwischen der Firma Heckler & Koch und Vertretern der PGND statt. Hierbei werden die in den zentralen Waffenwerkstätten der Bayerischen Polizei im Rahmen der Eingangsuntersuchung festgestellten Erkenntnisse mit den neuen Dienstwaffen thematisiert und bewertet. Die Abstimmungsgespräche werden von beiden Gesprächspartnern konstruktiv bewertet.

### **7.2 Falls ja, wie reagiert der Hersteller auf die Mitteilung dieser Erfahrungswerte?**

Aufgrund der erlangten Erkenntnisse aus den zurückliegenden Abstimmungsgesprächen sowie einzelnen anlassbezogenen Kontaktaufnahmen passte die Firma Heckler & Koch die Qualitätssicherung für die Waffen der Bayerischen Polizei gemäß den Absprachen an.

### **7.3 Welche Hinweise zur Benutzung hat der Hersteller seit Einführung der neuen Dienstwaffe an die Staatsregierung weitergegeben?**

Die Firma Heckler & Koch übermittelte über das bestehende umfassende Benutzerhandbuch sowie das ausführliche Werkstatthandbuch hinaus bis dato ergänzende Hinweise zur Reinigung und zu der Handhabung der Dienstpistolen.

**8.1 Wie viele Waffen, aufgeschlüsselt nach Waffentyp, Modell und Jahr, hat der Hersteller Heckler & Koch in den letzten fünf Jahren an die bayerischen Polizeibehörden geliefert?**

HK	2015	2016	2017	2018	2019
SFP9-TR	–	–	–	15.698	17.400 <sup>1</sup>
SFP-H <sup>2</sup>	–	–	–	2.167	–
SFP-FX <sup>3</sup>	–	–	–	72	983

Darüber hinaus wurden der Bayerischen Polizei in den Jahren 2015 bis 2019 insgesamt 365 Stück verschiedener Schusswaffen des Herstellers Heckler & Koch für die Verwendung bei den Spezialeinheiten geliefert. Die von diesen verwendete Einsatztechnik und Einsatzausstattung unterliegen der Geheimhaltung. Eine diesbezügliche Darlegung würde künftige Einsätze zur Bekämpfung der Schwerekriminalität gefährden. Die Nennung von Typ und Modell der Waffen ist daher aus taktischen Gründen nicht möglich.

**8.2 Wie viele dieser Waffen waren bei Lieferung einsatzuntauglich?**

Jede neue Dienstwaffe wird vor Ausgabe an den Anwender in den zentralen Waffenwerkstätten der Bayerischen Polizei einer waffentechnischen Untersuchung unterzogen. Dabei gelten die Maßgaben des von der Bayerischen Polizei festgelegten strengen Qualitätssicherungsprogramms. Hierdurch kann die Einsatztauglichkeit aller Dienstwaffen gewährleistet werden. Bei den neuen Dienstpistolen HK SFP9-TR wurden bei 932 der gelieferten Waffen (ca. 2,8 Prozent) qualitative Auffälligkeiten festgestellt, die eine Nacharbeitung erforderten. Die übrigen 32.166 Pistolen waren bei Lieferung beanstandungsfrei, funktionsfähig und somit sofort einsatztauglich. Die waffentechnische Untersuchung der anderen angeführten Dienstwaffen verlief ohne Beanstandung.

**8.3 Wie viele der Waffen wurden innerhalb der ersten sechs Monate nach Lieferung durch vom Hersteller verschuldete Mängel als einsatzuntauglich eingestuft?**

Innerhalb der ersten sechs Monate nach Lieferung wurden bis dato sechs HK SFP9-TR aufgrund durch den Hersteller verschuldeter Mängel als vorübergehend einsatzuntauglich eingestuft. Erst nach erfolgter Herstellerinstandsetzung konnten die Dienstpistolen wieder ausgegeben werden.

<sup>1</sup> Stand 27.08.2019

<sup>2</sup> Handhabungsmodell, sogenannte Rotwaffe

<sup>3</sup> sogenannte Farbmarkierungswaffe



**Anlage 1**

zur Frage 2.1 der schriftlichen Anfrage der Abgeordneten Paul Knoblach und Katharina Schulze vom 22.07.2019, betreffend Neue Dienstwaffe bei der Bayerischen Polizei. Tabelle zu unbeabsichtigten Schussabgaben mit der Pistole HK SFP9-TR seit der Einführung im Jahr 2018.

Polizeiverband	Zeitpunkt	Beschreibung
Polizeipräsidium Oberbayern Nord	KW 36/2019	Eine Beamtin bereitete sich auf das Modul 3 (Selbstverantwortliches Trockentraining) vor. Nach Entnahme des Magazins befand sich noch eine Patrone im Patronenlager. Nach Betätigung des Abzugs durchschlug das Geschoss ein geschlossenes Fenster im Dienstgebäude. Es entstand Sachschaden.
	KW 37/2019	Beim Zurückstecken der Waffe in das Holster stolperte der Beamte im Keller des Polizeigebäudes und betätigte dabei unbeabsichtigt den Abzug. Es entstand Sachschaden an einem Blumentrog und der Wand.
Polizeipräsidium Oberbayern Süd	KW 08/2019	Ein Beamter führte Übungen des Moduls 3 (Selbstverantwortliches Trockentraining) aus. Im Vorfeld hatte er seine Dienstwaffe nicht korrekt entladen. Entgegen der Vorschrift legte er zudem den „SafetyStick“ nicht ein. In der Folge schoss er in eine Wand. Es entstand Sachschaden.
	KW 09/2019	Eine Polizeioberwachtmeisterin schoss in ihrem Praktikum auf der Dienststelle aufgrund eines Handhabungsfehlers beim Entladen in die dafür vorgesehene Ladekiste. Es entstand kein Schaden.
Polizeipräsidium München	KW 08/2019	Ein Beamter führte Übungen des Moduls 3 (Selbstverantwortliches Trockentraining) aus. Im Vorfeld hatte er seine Waffe nicht korrekt entladen. Entgegen der Vorschrift legte er zudem den „SafetyStick“ nicht ein. In der Folge schoss er durch einen Schrank und eine Zwischenwand in einen weiteren Schrank. Es entstand Sachschaden.
	KW 11/2019	Infolge eines Handhabungsfehlers beim Entladen der Waffe schoss ein Beamter in die dafür vorgesehene Ladekiste. Es entstand kein Schaden.
	KW 13/2019	Nach einem PE-Training betätigte ein Teilnehmer versehentlich den Abzug der geladenen Waffe. Da die Mündung auf den Boden gerichtet war, entstand kein Schaden.
	KW 17/2019	Ein Beamter schoss aufgrund eines Handhabungsfehlers im Zuge der Vorbereitung auf ein PE-Training in ein Aktenregal. Es entstand Sachschaden.
	KW 18/2019	Handhabungsfehler beim Entladen der Waffe an der dafür vorgesehenen Ladekiste. An der dahinterliegenden Wand entstand Sachschaden.
	KW 24/2019	Handhabungsfehlers beim Entladen der Waffe. Beamter schoss in die dafür vorgesehene Ladekiste. Es entstand kein Schaden.
	KW 30/2019	Im Rahmen der Vorbereitung auf ein PE-Training schoss eine Beamtin aufgrund eines Handhabungsfehlers durch eine Zwischenwand und in einen Drucker. Es entstand Sachschaden.
Polizeipräsidium Mittelfranken	KW 17/2019	Ein Beamter führte Übungen des Moduls 3 (Selbstverantwortliches Trockentraining) aus. Im Vorfeld hat er seine Dienstwaffe nicht korrekt entladen. Entgegen der Vorschrift legte er zudem den „SafetyStick“ nicht ein. In der Folge schoss er auf einen Fenstergriff. Es entstand Sachschaden.
Polizeipräsidium Unterfranken	KW 09/2019	Ein Polizeioberwachtmeister schoss in seinem Praktikum auf der Dienststelle aufgrund eines Handhabungsfehlers beim Entladen in die Ladekiste. Es entstand kein Schaden.
Polizeipräsidium Schwaben Süd-West	KW 09/2019	Ein Polizeibeamter schoss im Rahmen des PE-Trainings aufgrund eines Handhabungsfehlers beim Entladen in die dafür vorgesehene Ladekiste. Es entstand kein Schaden.
	KW 30/2019	Eine Beamtin führte Übungen des Moduls 3 (Selbstverantwortliches Trockentraining) aus. Im Vorfeld hatte sie ihre Dienstwaffe nicht korrekt entladen. Entgegen der Vorschrift legte sie zudem den „SafetyStick“ nicht ein. In der Folge schoss sie durch eine Türe auf Heizungsrohre. Es entstand Sachschaden.
Präsidium der Bayerischen Bereitschaftspolizei	KW 06/2019	Eine Beamtin in Ausbildung versuchte die Dienstpistole HK SFP9-TR zu entladen. Aufgrund eines Handhabungsfehlers befand sich nach Entnahme des Magazins noch eine Patrone im Lauf. In der irrigen Annahme, man müsse die Waffe zum Lagern entspannen, betätigte sie in der Folge den Abzug und schoss in ihren Schreibtisch.
	KW 08/2019	In der irrigen Annahme, seine Waffe sei entladen und mit einem „SafetyStick“ gesichert, demonstrierte ein Schießausbilder einem Kollegen fehlerhafte Schießhaltungen von Auszubildenden. Bei dieser Vorführung schoss er durch ein geschlossenes Fenster. Es entstand Sachschaden am Fenster.
	KW 09/2019	Der tragische Vorfall anlässlich einer Schussabgabe in einem Zimmer eines Auszubildenden in Würzburg mit tödlichem Ausgang ist aktuell Gegenstand staatsanwaltschaftlicher Ermittlungen. Weitere Angaben hierzu sind deshalb nicht möglich.
	KW 14/2019	Im Rahmen des Moduls 2 der Anpassungsfortbildung in einer Raumschießanlage schoss ein Beamter aufgrund eines Handhabungsfehlers durch sein Holster in den Boden. Das Holster wurde dabei beschädigt. Es kam zu keinen Verletzungen.

**Anlage 2**

zur Frage 3.1 der schriftlichen Anfrage der Abgeordneten Paul Knoblach und Katharina Schulze vom 22.07.2019, betreffend Neue Dienstwaffe bei der Bayerischen Polizei. Tabelle zu unbeabsichtigten Schussabgaben mit der Pistole HK P7 in den Jahren 2013 bis 2018

Polizeiverband	Jahr	Beschreibung
Präsidium Oberbayern Nord	2018	Handhabungsfehler beim Reinigen der Waffe führte zur unbeabsichtigten Schussabgabe in den Boden. Es entstand Sachschaden.
Polizeipräsidium Oberbayern Süd	2013	Handhabungsfehler beim Reinigen der Waffe führte zur unbeabsichtigten Schussabgabe in die Wand. Es entstand Sachschaden.
	2015	Handhabungsfehler beim Entladen der Waffe führte zur unbeabsichtigten Schussabgabe in die dafür vorgesehene Ladekiste. Es entstand Sachschaden am dahinterliegenden Mauerwerk.
		Unbeabsichtigte Schussabgabe beim Holstern der Waffe. Das Projektil drang in den Oberschenkel des Schützen ein und verletzte diesen.
	2017	Handhabungsfehler beim Entladen der Waffe führte zur unbeabsichtigten Schussabgabe in die dafür vorgesehene Ladekiste. Es entstand Sachschaden am dahinterliegenden Mauerwerk.
		Handhabungsfehler beim Entladen der Waffe führte zur unbeabsichtigten Schussabgabe in den Boden. Es entstand Sachschaden.
	2018	Handhabungsfehler beim Entladen der Waffe führte zur unbeabsichtigten Schussabgabe in den Boden und Sachschaden.
Polizeipräsidium München	2013	Im Rahmen des PE-Trainings entlud ein Beamter seine Waffe unvollständig. Aufgrund eines Handhabungsfehlers blieb eine Patrone im Lauf. Bei der unbeabsichtigten Schussabgabe in der Raumschießanlage erlitt ein Beamter ein leichtes Knalltrauma.
		Im Rahmen der Vorbereitung auf ein PE-Training macht ein Beamter selbständig Zielübungen im Büro. Aufgrund eines Handhabungsfehlers entnahm er zwar das Magazin der Waffe, es verblieb aber eine Patrone im Lauf. In der Folge schoss er auf einen Fensterrahmen. Es entstand Sachschaden am Fenster.
		Handhabungsfehlers beim Entladen der Waffe. Beamter schoss in die dafür vorgesehene Ladekiste. Es entstand kein Schaden.
		Handhabungsfehler beim Reinigen der Waffe führte zur unbeabsichtigten Schussabgabe in den linken Oberschenkel des Waffenträgers mit entsprechenden Verletzungen.
		Unbeabsichtigte Schussabgabe durch angeblich versehentliches Herunterfallen der Waffe auf den Boden. Es entstand Schaden am Bodenbelag. (Anmerkung: Das versehentliche Lösen eines Schusses wird bei der HK P7 durch die sogenannte Fallsicherung verhindert. Das Auffinden der Patronenhülse in einem Nachbarraum lässt in diesem Fall auf eine Schutzbehauptung des Verursachers schließen)
		Handhabungsfehler beim Entladen der Waffe im Büro (Magazin nicht entnommen). Beamter schoss in Wand. Es entstand Sachschaden.
	2014	Im Rahmen des PE-Trainings entlud ein Beamter seine Waffe bei einer Hemmungsbeseitigung unvollständig. Es blieb eine Patrone im Lauf. Bei der unbeabsichtigten Schussabgabe in den Boden entstand Sachschaden.
		Beim versehentlichen Herunterfallen einer Waffe löste eine Patrone im Magazin aus. Sachschaden unbekannt.
	2015	Handhabungsfehler beim Entladen der Waffe. Beamter schoss in die dafür vorgesehene Ladekiste. Es entstand kein Schaden.
		Handhabungsfehler beim Entladen der Waffe. Beamter schoss in die dafür vorgesehene Ladekiste. Es entstand kein Schaden.
	2016	Handhabungsfehler beim Entladen der Waffe (Magazin in der Waffe vergessen). Beamter schoss in die dafür vorgesehene Ladekiste. Es entstand kein Schaden.
		Handhabungsfehler beim Laden der Waffe nach Ende einer Einsatzübung auf nicht öffentlich zugänglichem Gelände. Beamter schoss in den Innenraum eines Dienstfahrzeuges und verursachte Sachschaden.
		Handhabungsfehler beim Entladen der Waffe. Beamter schoss in die dafür vorgesehene Ladekiste. Es entstand kein Schaden.
		Handhabungsfehler beim Zerlegen der Waffe (Magazin entfernt, Patrone im Lauf vergessen). Infolge unbeabsichtigte Schussabgabe durch Beamten im Büro. Kein Personenschaden. Sachschaden unbekannt.
	2017	Handhabungsfehler im PE-Training. Versehentliches Laden mit Einsatzmunition anstatt mit Übungspatrone. Schaden unbekannt.
		Handhabungsfehler beim Zerlegen der Waffe vor dem Reinigen. Aufgrund eines zwischendurch geführten Telefonates wurde der Ladezustand der Waffe falsch eingeschätzt. Beim vollständigen Zerlegen der Waffen löste sich ein Schuss. Sachschaden unbekannt.
		Beim Holstern der Waffe löste sich aufgrund eines Handhabungsfehlers ein Schuss. Schaden unbekannt.

Anlage zur Schriftlichen Anfrage Drucksache 18/4146

Polizeipräsidium Niederbayern	2014	Während einer Waffenvorführung für Rechtsreferendare kam es aufgrund einer Waffenverwechslung zu einer unbeabsichtigten Schussabgabe und Durchschuss der rechten Hand.
Polizeipräsidium Oberpfalz	2013	Handhabungsfehler beim Entladen der Waffe. Beamter schoss in die dafür vorgesehene Ladekiste. Es entstand kein Schaden.
	2014	Handhabungsfehler beim Entladen der Waffe. Beamter schoss in die dafür vorgesehene Ladekiste. Es entstand kein Schaden.
	2016	Handhabungsfehler beim Entladen der Waffe. Beamter schoss in die dafür vorgesehene Ladekiste. Es entstand Sachschaden an Boden und Wand und es kam zu körperlicher Beeinträchtigungen von drei umstehenden Beamten.
	2016	Handhabungsfehler beim Entladen der Waffe. Beamter schoss in die dafür vorgesehene Ladekiste. Es entstand kein Schaden.
		Im Rahmen eines Ermittlungsverfahrens wegen eines Angriffes auf einen Polizeibeamten mit Entreißen der Dienstwaffe, wollte der betroffene Beamte den Vorgang gegenüber den aufnehmenden Kriminalbeamten darstellen. Dabei löste er versehentlich einen Schuss aus seiner eigenen Waffe. Schaden unbekannt.
	2016	Handhabungsfehler beim Entladen der Waffe. Beamter schoss in die dafür vorgesehene Ladekiste. Es entstand kein Schaden.
	2018	Handhabungsfehler im PE-Training. Versehentliches Laden mit Einsatzmunition anstatt mit Übungspatrone. Sachschaden im Mauerwerk.
Polizeipräsidium Oberfranken	2015	Handhabungsfehler beim Entladen der Waffe nach einer Einsatzübung. Beamter schoss in den Boden. Es entstand weder Sach- noch Personenschaden.
		Handhabungsfehler im PE-Training. Nach dem Entfernen des Magazins wurde eine Patrone im Lauf vergessen. Bei der anschließenden Trockenübung wurde in die Wand der Raumschießanlage geschossen. Es entstand weder Sach- noch Personenschaden.
	2016	Nach einer Verfolgungsfahrt mit dem Dienst-Pkw löste sich beim Herantreten des Beamten an das verfolgte Kfz ein Schuss. Die P7 wurde aus Eigensicherungsgründen in der Hand gehalten. Es entstand weder Personen- noch Sachschaden.
	2018	Handhabungsfehler im PE-Training. Bei einer sogenannten Trockenübung wurde versehentlich keine Übungswaffe, sondern eine Einsatzwaffe verwendet. Die unbeabsichtigte Schussabgabe erfolgte in den Geschosfang der Raumschießanlage und führte deshalb weder zu Personen- noch Sachschaden.
Polizeipräsidium Unterfranken	2013	Beim Holstern der Waffe im Rahmen des PE-Trainings löste sich aufgrund eines Handhabungsfehlers ein Schuss, der zu Verletzungen des Waffenträgers im Gesäß führte.
	2014	Im Rahmen einer Vorführung bei Schülerpraktikanten löste sich unbeabsichtigt ein Schuss und schlug in die Sicherheitstür der Raumschießanlage ein. Schaden unbekannt
	2015	Handhabungsfehler beim Entladen der Waffe. Magazin wurde in der Waffe vergessen. Beamter schoss in die dafür vorgesehene Ladekiste. Es entstand kein Schaden.
Polizeipräsidium Schwaben Nord	2013	Eine unbeabsichtigte Schussabgabe ohne Personen- oder Sachschaden. Näheres nicht bekannt.
Polizeipräsidium Schwaben Süd-West	2015	Eine unbeabsichtigte Schussabgabe ohne Personen- oder Sachschaden. Näheres nicht bekannt.
Präsidium der Bayerischen Bereitschaftspolizei	2015	Nach Rückkehr von einem Einsatz löste sich beim Abrüsten im Unterkunftsraum unbeabsichtigt ein Schuss aus der Dienstwaffe des Beamten, der die Schranktür und die Rückwand des Schuhschranks durchschlug und entsprechend Sachschaden verursachte.
	2016	Ein Beamter überwachte ein PE-Modul. Da er nicht selbst an der Übung teilnahm, hatte er seine Waffe vorher nicht entladen und auch nicht mit einem „SafetyStick“ versehen. Als er später einen Teil der Übung für sich wiederholen wollte, löste sich unbeabsichtigt ein Schuss, der eine Glastür zerschlug und die Zimmerwand streifte.
	2017	Handhabungsfehler einer Beamtin beim Laden der Waffe im Büro. Sachschaden an der Zimmerdecke.
		Handhabungsfehler eines Beamten beim Hantieren mit der Waffe (Ladezustandskontrolle) im Unterkunftsraum. Unbeabsichtigte Schussabgabe durch die Matratze in den Boden mit entsprechendem Sachschaden.
		Handhabungsfehler beim Entladen der Waffe (Magazin nicht entnommen). Beamtin schoss in die dafür vorgesehene Ladekiste und erlitt Knalltrauma. Kein Sachschaden.
		Handhabungsfehler eines Beamten beim Hantieren mit der Waffe im Unterkunftsraum. Unbeabsichtigte Schussabgabe in den Boden mit Sachschaden.
	2018	Handhabungsfehler im PE-Training. Versehentliches Laden mit Einsatzmunition anstatt mit Übungspatrone. Sachschaden im Mauerwerk der Raumschießanlage.
		Handhabungsfehler im PE-Training. Unbeabsichtigte Schussabgabe in den Boden der Raumschießanlage.
Bayerisches Landeskriminalamt	2017	Handhabungsfehler beim Entladen der Waffe vor dem Reinigen. Unbeabsichtigte Schussabgabe in den Waffenreinigungstisch mit Sachschaden.